

Doppelworkshop: „PEP im System – Neue Autorität und stationärer Kontext einer KJP-Klinik“

Workshop I: PEP und das Konzept Neue Autorität: Eine kraftvolle Kombination

Viele PEP-Anwender*innen arbeiten in Kontexten, in denen systemische Aspekte von großer Bedeutung sind. Hier hat sich die Kombination von PEP und dem Konzept Neue Autorität als eine gute Allianz erwiesen.

Ob in der Psychotherapie, Psychiatrie oder Pädagogik, im Coaching, in Supervision oder in Führungszusammenhängen, eines ist gleich: Der Erfolg im Sinne des Auftrages steht in direktem Zusammenhang mit den verantwortlichen Personen. Je mehr diese Personen sich hilflos fühlen, umso mehr ist auch der Entwicklungsprozess in Gefahr, - und - je stärker die betreffenden Personen Resonanz bei anderen erzeugen, umso nachhaltiger sind etwaige Veränderungsprozesse.

Das Konzept Neue Autorität beschäftigt sich mit diesen Zusammenhängen. Im Fokus steht dabei die Präsenz der verantwortlichen Personen, ihre Selbstwirksamkeit und somit die Qualität und Möglichkeit der eigenen Autorität. Autorität ist in diesem Konzept als Beziehungsqualität beschrieben, die im Sinne der jeweiligen Aufgabe, des Kontextes und des gemeinsamen Entwicklungsziels Sicherheit und Orientierung gibt, Beziehung und Kooperation anbietet und die Autonomie aller Beteiligten mit größtmöglicher Transparenz sichert (verbindende, systemische, transformative Autorität).

Damit nutzt dieses Konzept Aspekte, die in der PEP® nicht explizit vorkommen, sich aber sehr gut mit PEP kombinieren lassen. Zentraler Aspekt ist die Präsenz (innere Stärke) der handelnden und verantwortlichen Personen.

Dies Seminar führt in die Haltung und in die Praxis des Vorgehens im Konzept Neue Autorität nach Lemme & Körner ein. Das prozessdynamische Modell der Präsenz wird anhand von Übungen und Inputs selbsterfahrbar gemacht, die Teilnehmer*innen werden eingeführt in den Umgang mit Präsenzskalierung und dem Präsenzinterview. Die Haltungs- und Handlungsaspekte (methodischen Vorgehensweisen) werden vorgestellt und in Übungen, Kleingruppen und Rollenspielen erfahrbar gemacht.

Dabei werden die Arbeitskontexte der Teilnehmenden berücksichtigt und die jeweiligen Übertragungen auf diese entwickelt. Das Seminar ist prozessorientiert angelegt. Zum einen finden also die Anliegen der Teilnehmer*innen ihren Platz, zum anderen orientiert sich das Seminar am Verlauf. Demos sind vorgesehen, eigene Anliegen willkommen.

Martin Lemme, Dipl.-Psych., Psych. PT, eigene Praxis mit KV-Zulassung (VT) für alle Altersgruppen, Systemischer Therapeut, Supervisor, Elterncoach, Systemischer Coach für Neue Autorität, PEP-Anwender, PITT u.a.m..

Partner in SyNA: Systemisches Institut für Neue Autorität. Mehrjährige Tätigkeit in der Jugendhilfe, Psychotherapie, Supervision, Fallberatung, Führung, Coaching u.a.m., div. Publikationen. (m.lemme@neueautoritaet.de).

Workshop II: „PEP auch als Krisenbreaker in der stationären Kinder- und Jugendpsychiatrie“

In diesem Workshop geht es darum, vorzustellen, welche Bereicherung PEP in der stationären Kinder- und Jugendpsychiatrie darstellt. Der Referent ist Arzt in der Kinder- und Jugendpsychiatrie des Klinikums Esslingen, einer Klinik, in der ein bis zwei Dutzend der therapeutisch arbeitenden in PEP ausgebildet sind. Dieser Klinik dürfte zu den Kliniken gehören, in denen PEP am konsequentesten in der Praxis umgesetzt wird.

Folgende Aspekte werden im Workshop berücksichtigt:

1. Ein Überblick – PEP in verschiedenen klinischen Settings der KJP; Einsatzbereiche von PEP bei verschiedenen Diagnosen; Fallbeispiele und Demos, ggf. mit Live-KlientInnen
2. PEP in akuten Krisen, incl. suizidalen Krisen
3. Selbstwerttraining in der KJP – die „Selbstwertraketen“

Dr. med. Emanuel Pavlić (*1987), Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, Arzt in der Klinik für Kinder und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie, Klinikum Esslingen GmbH.

Systemischer Therapeut/Familientherapeut (DGSF)

Gastdozent im Helm-Stierlin-Institut Heidelberg, Schwerpunkt Inhouse-Fortbildungen „SYMPA“ (Systemische Methoden in der Psychiatrischen Akutversorgung)

Mitautor in dem neuen Buch im Carl Auer Verlag „PEP bei Kindern und Jugendlichen“ (erscheint 2022)